

## Multiple Sklerose (MS)

**Die Multiple Sklerose ist eine entzündliche Erkrankung des zentralen Nervensystems (Gehirn und Rückenmark), von den Ärzten auch „Encephalomyelitis disseminata“ genannt. Sie zeigt sehr unterschiedliche Verlaufsformen. Unter welcher Form der Betroffene leidet, wird meist erst mit der Zeit klar. Schwere Verläufe sind selten.**

Der Entzündungsprozess, der für die Multiple Sklerose (kurz „MS“) typisch ist, führt dazu, dass die Umhüllung der Nerven (die so genannten Nervenscheiden), die im Gehirn und Rückenmark Befehle und Informationen leiten, angegriffen und in ihrer Funktion gestört werden. Die Folge sind unterschiedlichste körperliche Missempfindungen, wie Kribbeln, vermehrtes Stolpern und Sehstörungen, je nach dem Ort der Entzündung.

Die Multiple Sklerose ist eine Erkrankung, die meist in so genannten „Schüben“ verläuft. Mehrere (= multiple) Entzündungsherde zur gleichen Zeit werden als „Schub“ bezeichnet und können sich innerhalb von Stunden oder Tagen entwickeln. Je nach der Erkrankungsform klingen die durch die Entzündungen verursachten Beschwerden häufig nach einiger Zeit wieder ab. Vernarbt (= sklerosiert) das entzündete Gewebe, können die Beschwerden anhalten. Meist bleiben die Entzündungsfolgen jedoch relativ gering und beeinträchtigen nur wenig.

Bei schweren Krankheitsverläufen können zunehmende Beeinträchtigungen auftreten – zu schweren Behinderungen kommt es jedoch nur bei weniger als 5% der Betroffenen. Die Ursache der Multiplen Sklerose ist bis jetzt noch nicht sicher bekannt. Man geht davon aus, dass verschiedene Faktoren zusammentreffen müssen. Eine wesentliche Rolle spielt hierbei die Abwehrlage des Körpers, das so genannte Immunsystem. Dieses schützt den Körper vor Krankheitserregern indem es sie erkennt und unschädlich macht. Bei der MS kommt es durch eine Fehlsteuerung dazu, dass das Immunsystem die körpereigenen Nervenscheiden als „fremd“ betrachtet, angreift und zu zerstören versucht. Noch immer wird über die Ursache der Multiplen Sklerose weltweit wissenschaftlich geforscht, so z.B. über unterschiedlichste Viren (weltweit verbreitete Erreger unterschiedlicher Infektionserkrankungen) und deren Einfluss auf die Entstehung der Multiplen Sklerose.

Bei der medikamentösen Behandlung dieser Erkrankung wird im akuten Krankheitsschub hauptsächlich Kortison verordnet, es wirkt entzündungshemmend. Da Kortison sehr individuell angewendet werden muss, können Aussagen zur Menge und Dauer einer solchen Medikation nicht getroffen werden. Kleinere Schübe klingen manchmal auch ganz ohne Medikamente ab, aber auch Kortison kann nicht immer eine folgenlose Rückbildung der Entzündungsherde garantieren. Von einer Langzeittherapie mit Kortison wird jedoch abgeraten. Auch andere Medikamente, z.B. Interferone, Copolymer-1, Azathioprin und Methotrexat, werden zur Behandlung der Multiplen Sklerose eingesetzt.

Die Erkrankung nimmt auf die weitere Lebensgestaltung der Betroffenen Einfluss. Neben diesen sind auch Familienangehörige und Freunde betroffen, die im Umgang mit den Betroffenen bzw. der Erkrankung eventuell unsicher und ängstlich reagieren könnten. Offenheit im Umgang mit der Krankheit sowie regelmäßige Gespräche, beispielsweise im Rahmen einer Selbsthilfegruppe oder regelmäßiger Arztbesuche, können hier hilfreich sein. Ein gelassener Umgang und Zeit, sich mit der Erkrankung und den möglichen Folgen auseinander zu setzen, ist hilfreich. Eine positive Lebenseinstellung beeinflusst den Verlauf jeder Erkrankung günstig, auch den der MS.